

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 32

Artikel: Sonnenuhr
Autor: Wiegand, Carl Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sonnenuhr

Der Zeiger, im Runde
Der Sonnenuhr,
Zeigt jede Stunde
Als Schatten nur.

Er wandert im Kreise,
Ein dunkler Streif,
Und zeichnet uns leise:
Die Stunde ist reif!

Der Schatten, im Kranze
Der Stunden, droht
Und füllt das Ganze
Mit Dunkel und Tod ...

Das Glück und das Leiden,
Mit Schatten bedacht,
Versinkt nun im Scheiden —
O Welt, gute Nacht!

Carl Friedrich Wiegand.

Geistige L. V.

Es kommt in unserem Lande vor,
daß vier Männer in eine Wirtschaft
dringen, sich dort an einem leeren
Tisch niedersetzen und auf die Frage
der Serviertochter, was sie wünschen,
antworten: «Es Jaßkart und vier
Bure.» Kürzlich war ich Zeuge einer
solchen Szene. Die junge Tochter
fragte mit freundlichem Lächeln:
«wünsched die Herre dütschi oder
französischi Charte?» — «Dütschi»,
sagte einer für die andern: «Aber de
Bur und de König müend Schwyzer-
grinde ha, gäll Meiteli.» Gr.

Noch einer von der Eigerwand

Wir besprechen die Steigtechnik
von der Eigerwand. Meint meine
Frau: «Die würdet au gschyder
z'erscht alli Högge schloh, und de
chönntid's ja nur no uechledere!»

War geblendet!

sax

Sei stets vorsorglich!

Der Leseverein in Sp. reist jeden
Sommer mit Autocars in die Berge.
Heuer ging's nach den Trümmel-
bachfällen. Freitagmorgen um 5 Uhr
war Besammlung der 45 Männlein
und Weiblein beim «Hirschen». 2
große Cars standen zum Einsteigen
bereit. Da flüstert Frau K. ihrem
Manne zu: «Du Miggel, gang du in
vordere Wage, ich gang in hindere,
weißst, wänn's es Unglück gäb, so
würd's doch nu eis traffe!» -b-



«Füsilier Chnöpfli, Dir chönnet also i
dene große Cheßle choche?!»
«Jawohl, Fourier! I ha scho i viel
größere g'chochet!»
«Was heit dr de g'chochet!»
«Asphalt!»

Um jeden Preis

Ein Zürcher, der auf einer Ferien-
fahrt durch den großen Kanton sein
Automobil vor dem Hindenburg-Café
in Stuttgart parkiert hatte, gewahrte
einen alten Deutschen, der eben
einen Pneu des Zürcher Autos auf-
schlitzte.

Mit einem furchtbaren Wutschrei
schoß ihm der Zürihegel ins Genick,
doch der biedere Schwabe sagte be-
schwichtigend:

«Mein lieber Herr, seien Sie nur
ruhig, ich werde für alles aufkom-
men! Ich wollte ja nur wieder einmal
ein wenig Schweizerluft einatmen!» M

Soll keiner kommen und behaupten, die
Geschichte sei bloß erfunden! Die Red.

Die alten Eidgenossen sprachen:

Wir wollen sein ein enig Volk von
Brüdern, in keiner Not uns trennen
und Gefahr.

Und der Landesführer der Nat. Front sprach:

Wir wollen fester unsre Bande
schließen und ins Tirol nur reisen
in Gefahr. Rübezahl

Das falsche Maillot jaune

«Schang, warum mach'sch Du e
so es truurigs Gesicht? ... Bis doch
z'friede, daß vo de Paula en Brief
übercho häsch, die tänkt wenigsch-
tens no a Dich, wänd d'furt bisch.»

«Häsch en Ahnig, grad schriebs sie
mir, i mües nöd pressiere mit heicho.
Es sei gescht eine mit eme Maillot
jaune, wo en Pedalbruch erlitten heb,
binere abschtige, und sie mües en
halt jetzt pfläge bi mir dehei.» Julos

Lebensweisheiten

Wenn die Freunde Gutes von dir sagen,
wird wohl mancher: Darf man's glauben?, frage,
aber lästert dich der Feinde Schar,
Fragt kaum einer: Ist es denn auch wahr?

Wer allzu hoch sich stellt,
Das Eine leicht vergißt:
Sein großes Postament
Zeigt an, wie klein er ist.

Hühö



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau